

II-2093 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1045/J

1984-12-03

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. Maria HOSP, Dkfm.Dr. Stummvoll, Maria STANGL und Kollegen
an den Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz
betreffend Insulinbevorratung (2)

In Beantwortung einer schriftlichen Anfrage teilte der Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz, Dr. Steyrer, Anfang März 1984 mit, daß im Falle eines Ausfalls von Importmöglichkeiten die Versorgung mit Insulin für etwa 6 Monate aufrechterhalten werden kann. Diese Antwort beruht auf einer Auskunft bei den drei größten Insulinimporteuren.

Namhafte Experten bezweifeln die Richtigkeit dieser Angabe. Da keine Mengen bekanntgegeben worden sind, stellt die Aussage, daß in Österreich für ca. 6 Monate die Insulinbevorratung gesichert ist, eine unbewiesene Behauptung dar.

Es gibt in Österreich zwischen 30.000 und 40.000 Diabetiker, die auf das für sie lebenswichtige Insulin angewiesen sind. Im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung sind im Jahre 1980 1,122.000 Ampullen Insulin, das sind rund 225.000 Packungen (400 E, 5 x 10 ml) verordnet worden. Weiters ist bekannt, daß die Zahl der Diabetiker ansteigt.

- 2 -

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz folgende

Anfrage:

1. Wie begründen Sie Ihre Aussage vom März 1984, daß für eine angenommene Krisensituation die Insulinbevorratung für 6 Monate gesichert ist ?
2. Welche Insulinmengen sind bei Importeuren, Großhandel und Apotheken derzeit gelagert ?
3. Können Sie, im Hinblick auf die gelagerten Insulinmengen, Ihre Aussage einer für 6 Monate gesicherten Insulinbevorratung aufrechterhalten ?
4. Welche Maßnahmen zur Verbesserung der Insulinbevorratung in Österreich werden Sie ergreifen ?